

Das aktuelle Gesprächsthema

Digitale-Versorgung-Gesetz Was bedeutet § 75b für Ihre Praxis?

Das Gesetz für eine bessere Versorgung durch Digitalisierung und Innovation, das Digitale-Versorgung-Gesetz (DVG), wurde am 09. Dezember 2019 vom Deutschen Bundestag beschlossen, im Bundesgesetzblatt am 18. Dezember 2019 veröffentlicht und ist seit dem 19. Dezember 2019 gültig. Es soll Gesundheits-Apps auf Rezept genauso ermöglichen wie – auch für Zahnärzte – Videosprechstunden und Tele-Konsile und überall bei Behandlungen den Zugriff auf das sichere Datennetz im Gesundheitswesen erlauben.

Was § 75b für Zahnarztpraxen konkret beinhaltet, lesen Sie auf der Rückseite.



Thinking ahead. Focused on life.

Morita: herausragende Funktionalität mit bestechendem Komfort

Die Morita-Gruppe wurde 1916 gegründet und zählt zu den bedeutendsten Herstellern von medizinisch-technischen Produkten.

Immer auf der Höhe der Zeit sein und gleichzeitig Produkte anbieten, die den zahnärztlichen Praxisalltag einfacher und sicherer gestalten – das hat Morita sich zur Aufgabe gemacht. Mit Blick auf einen komfortablen und effizienten Behandlungsablauf bietet Morita Ihnen für jede dentale Herausforderung die optimale Lösung.

Form meets function – die Designphilosophie

Von der Idee bis zur Projektskizze, vom ersten Entwurf bis zum letzten Schliff: In allen Phasen der Produktentwicklung legt Morita größten Wert darauf, beste Funktionalität mit herausragendem Design zu verbinden. Neben zahlreichen internationalen Designpreisen, wie zuletzt dem Red Dot Award „Best of the Best“ für die Signo T500, bestärkt Morita vor allem das Feedback der Kunden darin, diesen hohen ästhetischen Anspruch konsequent in die Tat umzusetzen.

Signo T500 – Funktion trifft auf Ästhetik

Wenn sich die Designer des weltweit renommierten Design Studio F. A. Porsche mit den Ingenieuren von Morita an einen Tisch setzen, ist das Ergebnis mit Sicherheit eines: außergewöhnlich. So entstand ein einzigartiges Konzept, das zeitlose Ästhetik, maximale Funktionalität und überzeugende Langlebigkeit auf einen Nenner bringt: die Signo T500.

Losgelöst von den Einschränkungen schwerer Schläuche und einer fest verankerten Instrumentenhalterung ermöglicht die Signo T500 ein noch effizienteres Arbeiten. Dadurch genießt der Zahnarzt die Freiheit der Positionswahl und den Komfort von stets greifbaren Instrumenten.

Ob Schwenkarm- (FMT), Schwebetisch- (OTP) oder eine Cart-Variante – im Mittelpunkt steht dabei stets der maximale Komfort von Patient und Praxisteam.



So lässt sich der ergonomische Behandlungsstuhl im behutsamen Gleichklang von Rückenlehne und Sitz verstellen. Durch die Verwendung von Ölhydraulik-Technologie kann eine stoßfreie Anpassung der Stuhlhöhe in zwei Geschwindigkeitsstufen zwischen 400 und 800 mm erfolgen. Dank des breiten Einstellbereichs kann der Zahnarzt im Stehen wie im Sitzen effizient behandeln. Das benutzerfreundliche Bedienpanel erlaubt intuitive und zuverlässige Einstellungen. Außerdem ermöglichen leicht zugängliche Wartungsbereiche und viele autoklavierbare Bestandteile die bequeme Gewährleistung sicherer Hygiene.

Optional ist die Standardvariante erweiterbar zur Komfortvariante, u. a. durch integrierten Apex-Lokator, Panel mit Touchless-Sensor und kabellosen Fußschalter.



Testen Sie die Einheit live in der W&B Dentalausstellung.

Praxistest bei Zahnarzt Christian R. Müller: Hochmodernes und wirtschaftliches Arbeiten dank Morita-Einheit und DVT

Die Einheit T500 und das Röntgengerät Veraview X800 aus dem Morita-Produktportfolio von W&B Dental Service wurden von Christian R. Müller vom Zahn- und Implantatzentrum Schellerten (bei Hildesheim) dem Praxistest unterzogen. Sein Fazit lautet:

„Bei der T500-Einheit überzeugt nicht nur die Optik! Vorteile des Geräts sind zuallererst das sehr große Tray und das zusätzliche Schwebetray, denn so wird viel Platz für die benötigten Instrumente geboten, insbesondere bei chirurgischen Eingriffen. Es erleichtert auch deutlich das Anreichen von Instrumenten und Materialien durch die Assistenz. Das hohe Maß an Hygiene, das in einer Praxis zwingend notwendig ist, wird durch das Spülprogramm der Absaugschläuche jederzeit gewährleistet, während eine Halterung für Abfallbehälter zusätzlich für Ordnung sorgt.“

Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase ist auch das Fußpedal mit Multifunktionsknöpfen nicht mehr aus dem Praxisalltag wegzudenken. Verschiedene Arbeitsmodi mit unterschiedlichen Optionen für bis zu fünf Behandler vereinfachen die Arbeitsabläufe, da schnell zwischen sehr unterschiedlichen Behandlungen im selben Raum gewechselt werden kann. Für optimale Sicht während der Behandlung sorgt eine moderne OP-Lampe mit LEDs. Die Arme der Einheiten und der Schwebetisch besitzen eine sehr robuste Lackierung, sodass Gebrauchsspuren nicht so schnell sichtbar werden.

Neben den Behandlern profitieren aber auch die Patienten direkt von der T500-Einheit: Die Liegefläche bietet hohen Komfort, der deutlich spürbar ist.

Das hochwertig designte Röntgengerät Veraview X800 hat in vielerlei Hinsicht

ebenso gepunktet. So erlaubt beispielsweise die Face-to-Face-Positionierung eine optimale Ebeneneinstellung. Besonders hilfreich ist der 360-Grad-Umlauf, der auch im Umfeld von Amalgamfüllungen oder Metallkronen eine exakte 3D-Auflösung bietet. Dies ist für Implantationen von großem Vorteil, erst recht bei endodontischen Fragestellungen.

Auch in der Orthopantomographie überzeugt das Veraview X800. Die OPG-Aufnahmen sind extrem gut. Vorteil für den Patienten: Das Gerät gewährleistet aufgrund der geringen Dosis an Röntgenstrahlen eine sehr niedrige Strahlenbelastung.

Der Zugang zur Herstellerdatenbank mit ihren verschiedenen Implantattypen realisiert optimale softwareseitige Planungsmöglichkeiten für Implantate. Die Software vereinfacht zudem die Bedienung des Gerätes durch das Personal und dadurch das Erstellen eines Röntgenbildes.

Als sehr gut kann darüber hinaus die Betreuung durch Morita Deutschland bezeichnet werden, und auch die Abwicklung durch W&B verlief absolut problemlos. Ein Extra-Dank geht an das unermüdliche Montageteam von W&B, das auch zu nächtlichen Zeiten vor der Arbeit nicht zurückschreckte.“



W&B – Wie alles begann

W&B als verlässlicher Partner bei IT-Fragen und -Lösungsentwicklungen – wie kam es eigentlich dazu? „Der erste Gedanke daran, ein eigenes Unternehmen zu gründen, keimte zwischen Thomas Blöß, Sönke Wehrend und mir bereits während unseres Elektrotechnikstudiums auf“, verrät Frank Winsel, Geschäftsführer von W&B. „Uns alle verband zudem das Interesse an technischen Themen und PCs. Zusammen nahm unsere Idee immer mehr Form an, und wir verloren unser Ziel nicht aus den Augen.“

Den Ideen Taten folgen lassen

1995 setzten die drei leidenschaftlichen ITler ihren Entschluss in die Tat um: Sie eröffneten ein kleines Geschäft für PC-Teile und -Service in Lübeck, welches nach kurzer Zeit durch ein zweites Hardwaregeschäft in Bad Schwartau ergänzt wurde.

„Nur zwei Jahre nach Eröffnung des ersten Geschäfts wurde W&B in den einberufenen Beraterkreis der IHK aufgenommen, um den neuen Ausbildungsberuf des IT-Elektronikers zu etablieren. Bis heute sehen wir in der Qualifizierung junger Techniker eine wichtige Aufgabe. Mittlerweile haben wir unser Ausbildungsangebot um weitere technische und kaufmännische Berufsfelder erweitert“, berichtet Sönke Wehrend.

Einstieg ins Systemhaus-Business

Einen weiteren Meilenstein erreichten die drei Geschäftsführer 1998 mit der Gründung von W&B Online, dem ersten Internetprovider und Anbieter von Webseitenerstellungen im Kreis Ostholstein. Seit 1999 bietet W&B ausschließlich IT-Lösungen für gewerbliche Kunden und Praxen an. Im Laufe der Jahre konnte die Expertise in den Bereichen Dental Service (seit 2009 als Anbieter für die komplette Praxisausstattung), Managed-IT-Service (2012) und Medical Service (2015) sinnvoll ausgebaut werden, um ein umfassendes Leistungsspektrum anbieten zu können. 2018

erweiterte schließlich die eigenständige Firma W&B Plus GmbH den Zuständigkeitsbereich um die Bereiche Datenschutz und IT-Compliance.

Neue Räumlichkeiten für neue Optionen

Um der wachsenden Anzahl an Mitarbeitern gerecht zu werden, entschloss man sich, 2002 die Standorte Lübeck und Bad Schwartau zusammenzufassen, und in einen gemeinsamen, größeren Standort in Bad Schwartau umzuziehen. Weitere Standorte in Bremen (2006) und Hamburg (2010) folgten.

Seit 2019 befindet sich der Hauptsitz des bis heute inhabergeführten Unternehmens mit seinen inzwischen 70 Mitarbeitern wieder in Lübeck in einem rund 2.000 m² großen Firmengebäude im Gewerbegebiet Roggenhorst. Hier bietet sich die Möglichkeit, das umfangreiche Produktportfolio professionell in einem Showroom zu präsentieren und zu testen. Zwei Schulungs- und Seminarräume geben zudem Raum für die Fortbildung von interessierten Kunden in den unterschiedlichsten Bereichen durch qualifizierte Schulungskräfte.

Ein herzlicher Dank an die Mitarbeiter und Kunden

Dass die ehemaligen Elektrotechnikstudenten ihren Traum von einem IT-Unternehmen verwirklichen konnten, wäre ohne die Unterstützung der Mitarbeiter und der treuen Kunden niemals möglich gewesen. „Deswegen möchten wir uns an dieser Stelle anlässlich unserer diesjährigen „Firmen-Silberhochzeit“ bei allen für Ihr langjähriges Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken“, so Thomas Blöß. „Wir freuen uns auf die nächsten erfolgreichen 25 Jahre W&B!“



Wer ist eigentlich ...

Unser Team stellt sich vor



Konstantin Kurkowski

Kundenbetreuer Innendienst

„W&B hat als eines der ersten Unternehmen eine fundierte Ausbildung zum IT-Systemelektroniker angeboten, in die ich 2003 eingestiegen bin. Frisch ausgelern, wurde ich direkt übernommen und verfolge meine Karriere seitdem innerhalb des Unternehmens. Im Anschluss an verschiedene technische Bereiche folgten Kundenservice und Vertrieb. Seit einiger Zeit habe ich meine Position im Dental-Innenvertrieb gefunden, kann hier meine Schwerpunkte Technik und Vertrieb sehr gut einbringen. Die verschiedenen Tätigkeiten sorgen dafür, dass ich mir im Laufe der Zeit umfangreiches Produkt- und themenübergreifendes Know-how aneignen konnte. Meine Hauptaufgaben sind die fundierte Beratung und Lösungsempfehlungen, darüber hinaus das Erstellen von Angeboten sowie die Abwicklung und Überwachung von Aufträgen.“

Kurz: Die Arbeit mit Ihnen als Kunde liegt mir am Herzen, ich bin gern für Sie da.“

Manuel Frenzel

Technischer Support

„Seit 2016 bin ich Teil unseres engagierten Teams im technischen Support. Mein Spezialgebiet ist der Kundensupport für den 1st Level. Das bedeutet, dass ich für Sie als Kunde von W&B erste Anlaufstelle für alle Anliegen und Probleme technischer Natur bin. Seit 2017 erweitere ich die technische Unterstützung in der Telematikinfrastruktur für dental- und humanmedizinische Praxen meinen Einsatzbereich. Zusätzlich betreue ich Dental- und Systemhauskunden sowie Humanmediziner im Hinblick auf einen bei W&B abgeschlossenen Managed-IT-Service-Vertrag. Dank dieser unterschiedlichen Tätigkeiten konnte ich mir bereits ein breit gefächertes Fachwissen und ein weites Spektrum an Erfahrungen im IT-Bereich erarbeiten und freue mich, bei W&B weiterhin meine Fähigkeiten ausbauen zu können.“

Sollten Sie Fragen haben, sprechen Sie mich an. Ich stehe Ihnen gern mit Rat und Tat zur Seite.“

Dänemark als Vorbild – Hamburger Zahnarzt vertraut auf die hohe Qualität von Heka Dental

In Michael Wenzels Brust schlagen zwei Herzen: ein deutsches und ein dänisches. Der Zahnarzt wurde in Hamburg geboren, ist aber quasi Dreiviertel-Däne. Doch nicht nur seine biologischen Wurzeln, auch sein zahnmedizinischer Ansatz und die Behandlungseinheiten im Zahnärzthaus Rahlstedt stammen aus Skandinavien. So geht es in der Gemeinschaftspraxis schon seit langer Zeit vor allem um Prävention und Prophylaxe für die Patienten und um Arbeitsergonomie und Effizienz für die fünf Behandler/-innen und die 15 Mitarbeiter/-innen. Hierfür nutzt Wenzel Einheiten von Heka Dental.



Die Prävention steht im Vordergrund

„Die Sonde muss schreien!“ – so hieß es früher in deutschen Zahnarztpraxen. Das ist heute zum Glück anders, denn es wird immer weniger gebohrt und mehr vorgesorgt. Michael Wenzel arbeitet mit seinem Bruder und zwei gleichberechtigten Partnern in einer der ältesten familiengeführten Zahnarztpraxen in Hamburg. Seit drei Generationen bieten sie den Patienten ein breites Spektrum an zahnmedizinischen Leistungen an – traditionell nimmt dabei die Prophylaxe einen besonders hohen Stellenwert ein.

Den Präventionsgedanken brachte Wenzels Großvater, gebürtiger Däne, mit. „Er nahm bereits in den 50er-Jahren u. a. Parodontalbefunde vor,

als das in Deutschland noch nicht gang und gäbe war“, erzählt Wenzel. „In Skandinavien war der präventive Behandlungsanteil hoch und der Prothetikanteil niedrig, in Deutschland war es genau umgekehrt. Die Dänen haben einen ganz anderen, aus meiner Sicht viel besseren zahnmedizinischen Ansatz!“

In dem Königreich werden Kinder bereits in den Schulen von staatlich festangestellten Zahnärzten betreut und behandelt. Als Erwachsener bekommt man vom dänischen Staat weiterhin alle vorbeugenden Maßnahmen wie Kontrolluntersuchungen, Röntgenbilder und Zahnreinigungen erstattet, sobald man jedoch in die Behandlung geht, ist man selbst dafür verantwortlich und muss demnach auch finanziell für Kronen, Brücken und Prothesen aufkommen. Wenzel ist begeistert: „Das ist ein klarer Präventionsansatz, der in Dänemark zu einer deutlich besseren Mundgesundheit geführt hat.“

Heka: Tradition trifft Innovation

Im Zahnärzthaus Rahlstedt nehmen die Prophylaxe-Aufklärung und -Vorsorge daher auch einen hohen Stellenwert ein – mit Erfolg. Dem Praxismotto „Tradition trifft Innovation“ folgend, hat der Zahnarzt auch noch etwas anderes aus Dänemark mitgebracht: Dental-einheiten von Heka Dental, einem führenden dänischen Familienunternehmen.

Im Vergleich zu den deutschen Einheiten mit Köchersystem, wo man die Instrumente von unten greift, kamen sie bei Heka Dental erstmals von oben. Der Vorteil liegt auf bzw. in der Hand: „Durch die Technologie der hängenden, schwebenden Instrumente hat man das Gewicht nicht

in der Hand, es wird vielmehr von einer Feder zurückgehalten. Dadurch reduziert sich die Arbeitsbelastung deutlich.“ Ein weiterer Vorteil ist für Wenzel die Möglichkeit, als Zahnarzt allein zu arbeiten: „In Dänemark braucht man nicht für alles eine Assistenz, sondern kommt dank der innovativen Einheiten, die sehr nah um den Patienten herumgebaut sind, gut allein zurecht.“



Ich habe einen Studienkollegen in Dänemark, der beidhändig arbeitet und bis heute keine Assistenz in seiner Praxis hat!“ Am Anfang, so Wenzel, sei es für alle ungewohnt gewesen, dass der Behandler alles direkt um sich herum hat. Aber das ergonomische Konzept, bei dem die Absaugung auf drei, der Bohrer auf zwölf und der Zahnarzt auf neun Uhr ist, habe sich sehr schnell durchgesetzt.

Auch in puncto Materialien hat die dänische Technik überzeugt. Sie ist solide u. a. aus Aluminium und Glas gebaut und vereint eine hohe Gerätequalität: So sind Design und technische Steuerung von Heka Dental, die Mikromo-

toren kommen aus der Schweiz, die Absaugung aus Deutschland, die Mehrfunktionsspritze aus Italien. „Die Dänen statten ihre Stühle mit bewährten Geräten und Instrumenten europäischer Hersteller aus. Sie suchen sich die besten Produkte, kooperieren mit den Herstellern und integrieren sie in ihre Einheiten. Kurz: Heka Dental hat ein überzeugendes Ergonomiekonzept mit kurzen Greifwegen, flexibler Absaugung, runder Fußsteuerung und optimaler LED-Ausleuchtung, der sogenannten Licht-Ergonomie. Hinzu kommen ein schlankes Design, hochwertige Materialien sowie ausbalancierte Instrumente. Die Firma ist kein unpersönlicher Großkonzern, sondern ein innovatives, solides Familienunternehmen – so wie wir!“

Zahnärzthaus Rahlstedt: Die Zukunft fest im Blick

Seit 37 Jahren setzt sich Michael Wenzel für die Zahngesundheit seiner Patienten ein. Was er sich für die Zukunft des Zahnärzthauses wünscht? „Wir haben viele Patienten, die seit Jahrzehnten zu uns kommen und uns ihre Gesundheit anvertrauen. Ihnen möchten wir noch viele Jahre eine hochwertige Zahnheilkunde mit präventivem Schwerpunkt anbieten können und keine, die monetär ausgerichtet oder deren Orientierung von Investoren abhängig ist. Das Vertrauen des Patienten und die persönliche Beziehung zu ihm sind die Grundlagen, dass er mitzieht, sich um seine Zähne kümmert und dafür, dass wir ihn noch lange betreuen und versorgen können.“

Erleben Sie die innovative Heka-Einheit jetzt in unserer Dentalausstellung.

Digitale Abformung – Intraoralscanner sind heute in aller Munde

Die Anfänge

Abformungen werden bereits seit Jahrhunderten genommen. Alles begann etwa Mitte des 17. Jahrhunderts, mit Bienenwachs als Abdruckmaterial. Im Laufe der Zeit wurde dann der Abdrucklöffel zum Standard. Auch bei den Abformmaterialien sind wir heute weit weg vom Bienenwachs. Themen wie Festigkeiten des Materials, Aushärtezeiten und die Genauigkeit wurden über die Zeit immer weiter perfektioniert. Das Wohl der Patienten steht vornan – der Geschmack des Materials wurde ebenfalls revolutioniert.

Die Digitalisierung macht aber auch nicht vor der Abformung Halt. Zu Beginn war ein digitaler Scan noch recht zeitaufwendig, die Datenmenge groß und unkompatibel und nur wenige konnten auf Seiten des Labors damit etwas anfangen. In den letzten Jahren hat sich die digitale Abformung rasant entwickelt und jetzt, – Anfang der 2020er, ist klar: In puncto Genauigkeit und Präzision sind wir bereits in Regionen vorgedrungen, die das menschliche Auge schon nicht mehr wahrnehmen kann. Die Schlussfolgerung daraus ist eindeutig: Der digitale Abdruck ist sehr viel genauer, als es ein analoger je sein kann.

Der digitale Workflow

In Anbetracht dessen, dass der Abdruck die Ausgangsbasis für jedwede weitere Behandlung ist, ist die Entscheidung für die digitale Variante eine sichere und richtige für die Zukunft. Egal ob für Restaurationen, Zahnschienen, Schlaf-Apnoe oder Implantatplanung – der digitale Workflow im Anschluss an die Abformung ist wesentlich effizienter und dadurch auch kostensparender. Aufgrund der Schnelligkeit der heutigen Scanner sind auch Abformungen in der Kieferorthopädie ein adäquater Ersatz im Vergleich zur analogen Variante. Das Resultat sind schnellere Arbeitsabläufe, einfachere Dokumentationen sowie die Visualisierung der Behandlungsschritte. Der digitale Speicher ersetzt langfristig den Keller oder die Garage, in dem Gipsmodelle gelagert

werden, und auch hier gilt: Die weitere Behandlung basiert auf dem Abdruck – und digitale Workflows in der Kieferorthopädie enden nicht bei digitalen Artikulatoren.

Auf was kommt es an?

Der digitale Workflow in der Zahnarztpraxis und kieferorthopädischen Praxis von heute steht und fällt mit den vorhandenen oder neu hinzukommenden Komponenten und vor allem deren Schnittstellen, egal, ob innerhalb oder außerhalb der Praxis. Was nützt ein teures Hightech-Gerät, mit dem man hervorragende Ergebnisse erhält, wenn diese aber im Anschluss nicht weiterverwendet werden können oder nicht kompatibel sind beim entsprechenden Laborpartner oder mit den eigenen vorhandenen Systemen? Daher sind offene Systeme, welche frei verfügbare Daten zur Verfügung stellen, immer dann zu präferieren, wenn man die eigenen Arbeitsabläufe anpassen möchte, mehrere Partner hat oder sich gewisse Freiheiten bewahren möchte, wie zum Beispiel Entscheidungen über die Wertschöpfung innerhalb der Praxis.

Weiterhin wichtig sind die Handhabung des Scanners und die entsprechende Aufnahme-Software dazu. Wer auch hier Flexibilität möchte, sollte sich auf Intraoralscanner fokussieren, die keinen festgelegten Scanpfad haben und die schlichtweg einfach zu bedienen sind. Dazu gehört eine leicht zu überschauende, flexible und intuitiv zu bedienende Software, die sich vor allem einfach in die vorhandenen Praxismanagementsysteme integrieren lässt.

Die Richtigkeit und Präzision der Intraoralscanner sind heutzutage fast überall ähnlich gut, aber natürlich ist es elementar, dass es so ist – vor allem im Implantat-Bereich. Frei im Markt erstellte Studien können hierüber Aufschluss geben. Bzgl. der Anschaffungskosten sind nicht immer nur die Kosten für das Gerät zu betrachten, sondern ggf. auch Lizenzgebühren.

Funktionen und Vorteile des CS 3600

- **kontinuierliches Highspeed-Scannen** ermöglicht eine schnelle, einfache und effiziente Benutzererfahrung und einen hohen Patientenkomfort
- jederzeit fehlende Daten in einem beliebigen Bereich vervollständigen, dank **intelligentem Abgleichsystem**
- Prüfung des Scans und Entfernung von überschüssigem Gewebe während des Scanvorgangs für **genaue Daten**
- **breites Anwendungsspektrum** mit dedizierten Workflows für Restaurationen, Kieferorthopädie und Implantate
- **intuitive Benutzeroberfläche** mit Schritt-für-Schritt-Anleitung – integrierte Beschreibungen vereinfachen die Umstellung auf einen digitalen Workflow
- **autoklavierbare, wiederverwendbare Spitzen** in drei verschiedenen Varianten bzw. Größen
- **präzise HD-3D-Farb-Scans** liefern eine herausragende Bildqualität mit lebendigen Farben und Detailreichtum (nur CS 3600)
- **offenes Scansystem** für optimale Flexibilität: standardmäßige, offene Dateiausgabeformate .STL & .PLY für Verwendung in Designsoftware von Drittanbietern
- **keine Lizenzkosten**
- **einfache Integration in Praxismanagementsoftware**
- direkter Link zu **exocad Chairside**
- neu: Erfassung bis zu drei **verschiedener Bistypen** je Patient
- **Hybrid Scan Workflow:** Kombination aus analog und digital bei besonders tief-liegenden Präparationsgrenzen



Zusätzliche Funktionen CS 3700

- patentierte intelligente **Farbabstimmungstechnologie** – automatische Auswahl und Aufnahme von Zahnfarben
- revolutionärer neuer Workflow – Sie können **frei navigieren** zwischen den verschiedenen klinischen Anwendungen (Restaurationen, Kieferorthopädie, Implantologie, Schlaf-Apnoe)
- **ergonomisch optimaler Griff** – ermöglicht Ihnen die perfekte Balance und Kontrolle über den Scanner
- **Touchscreen-Oberfläche** – für noch komfortableres Arbeiten
- **Turbo-Scan-Geschwindigkeit** scannt nachweislich in vitro einzelne Zahnbogen in 30 Sekunden, wenn die empfohlene PC-Konfiguration verwendet wird – mit derselben Präzision wie die CS 3600
- **Handschlaufe** – sichert den Scanner am Handgelenk und verhindert Schaden durch Herunterfallen
- **erhältlich in zwei Farben** – Arctic White und Carbon Grey – für die Ästhetik in Ihrer Praxis

Portfolio von Carestream Dental

Das Intraoralscanner-Portfolio von Carestream Dental basiert auf Flexibilität in Bezug auf Daten und volle Freiheit im Handling. Integration in die Praxismanagementsoftware sowie die einfache Bedienung von Scanner und Software sind die Prämissen für alle Systeme. Die Genauigkeit ist in freien wissenschaftlichen Studien belegt, und die Kosten sind transparent.

Worin unterscheiden sich die Scanner?

In den letzten zwei Jahren hat sich der CS 3600 Intraoralscanner von Carestream Dental zum Lieblingsprodukt entwickelt. Als Einsteigervariante gibt es den CS 3600 Access, der „nur“ monochrome Aufnahmen macht. Der CS 3600 hingegen liefert alle Scans auch in Farbe. Neu auf dem Markt ist der CS 3700 Intraoralscanner, welcher Komfort und Funktionalität in Einklang bringt. Sein ergonomisches Design wurde in Zusammenarbeit mit Studio F. A. Porsche perfektioniert. Der Scanner verfügt – zusätzlich zu den Funktionen des CS 3600 – über eine Turbo-Scan-Geschwindigkeit sowie die Möglichkeit der Zahnfarbenerkennung. Scannen ohne Kompromisse – in einem Wort: Performance.

Sie möchten die Intraoralscanner testen? Dann vereinbaren Sie gerne einen Termin für unsere Dentalausstellung.



DENTCALL[®]
SYSTEMS

DENTCALL Touch

Das flexible, kabellose Assistenz-Ruf-System

Sie kennen wahrscheinlich die Rufsysteme, die mit einer Ruftaste oder über den Fußschalter bedient werden. Diese Systeme funktionieren in der Regel durch mehrmaliges Drücken der Nummer des Behandlungsraumes, in dem Sie sich befinden. Das Klingeln kann die anderen Praxisräume stören. Nach dem Anruf wartet man, ohne zu wissen, ob jemand den Anruf gehört hat.

DENTCALL Touch hingegen ist ein neues, intelligentes, drahtloses Anrufsystem, das Ihre Arbeit in der Praxis einfacher und effizienter macht. DENTCALL bietet Ihnen die Möglichkeit, ohne großen Aufwand wie z. B. Kabelverlegung ein Assistenz-Ruf-System in Ihrer Praxis zu integrieren.

Es wird intuitiv per Touchscreen bedient und zeigt auf einen Blick alle wichtigen Informationen.

DENTCALL erkennt selbstständig die verfügbaren Plätze und gibt direkte Rückmeldung über Annahme der Anforderung.

Neben der Anbindung Ihres Rufknopfes an Ihre Einheit ist es frei skalierbar und erweiterbar. Es nutzt ein eigenes, nicht praxisbezogenes WLAN zur Anbindung der einzelnen Komponenten.

Des Weiteren kann DENTCALL zur Kommunikation und zur Bedienung der Praxistür genutzt werden.

Bei Interesse nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf. Wir zeigen Ihnen das System in vollem Funktionsumfang.



Auf der Zielgeraden: das DVG und der neue § 75b

Das Digitale-Versorgung-Gesetz (DVG) hat eine bessere Versorgung durch Digitalisierung und Innovation zum Ziel. Die wichtigsten Beschlüsse haben wir Ihnen hier zusammengestellt:

- Gesundheits-Apps werden durch das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) auf Datensicherheit, Datenschutz und Funktionalität geprüft. Die Krankenkassen bezahlen die Apps zunächst für ein Jahr. In diesem Zeitraum müssen die Hersteller die Wirksamkeit ihrer App nachweisen und einen Preis mit dem GKV-Spitzenverband aushandeln. Das Bundesgesundheitsministerium (BGM) fordert absolute Transparenz.
- Elektronischer Arztbrief: Die elektronische Übermittlung des Arztbriefes soll künftig gefördert werden. Die Vergütung für die Übermittlung eines Telefax soll bis zum 31. März 2020 im Interesse der IT-Sicherheit vollständig aufgehoben und gleichzeitig eine Vergütung und Finanzierung für alternative, sichere Kommunikationswege, wie beispielsweise die KOM-LE, geschaffen werden.
- Online-Sprechstunden: (Zahn-)Ärzte dürfen auf ihrer Internetseite über das Angebot der Online-Sprechstunde informieren.
- Daten für Forschungszwecke: Das DVG sieht vor, dass Krankenkassen persönliche Daten an den GKV-Spitzenverband weitergeben. Dieser anonymisiert die Daten und stellt sie der Forschung zur Verfügung. Die Daten sollen von einem erweiterten Forschungsdatenzentrum verwaltet werden, das beim BGM angesiedelt wird.
- Vernetzung des Gesundheitswesens: Soft- und Hardware in Arztpraxen und Krankenhäusern sind meist inselartig umgesetzt. Daraus können sich separate Datenhaltungslösungen und voneinander unabhängige, aber gleichartige Arbeitsabläufe ergeben. Bei einem Datenaustausch zwischen den verschiedenen Systemen kann das zu Medienbrüchen führen, weshalb Daten mehrfach erfasst werden, wodurch Erfassungsfehler entstehen können. Mit dem DVG werden die Grundlagen für weitere offene und standardisierte Schnittstellen geschaffen, sodass Daten künftig leichter, schneller und auf Basis internationaler Standards ausgetauscht werden können.
- Apotheken müssen sich bis zum 20. September 2020 an die Telematikinfrastruktur (TI) anschließen, Krankenhäuser bis zum 01. Januar 2021. Leistungserbringer wie Hebammen und Physiotherapeuten können sich freiwillig anschließen. Die Kosten dafür werden ihnen erstattet.
- Elektronische Patientenakte (ePA): Datenschutz erfordert optimale rechtliche Voraussetzungen. Dafür muss im SGB V vieles angepasst werden. Da die gesetzlichen Grundlagen zur ePA teilweise mehr als 15 Jahre alt sind, muss das SGB V geändert werden. Das BMG wird zeitnah eine umfassende Lösung vorlegen und die weiteren Regelungen zur ePA bekommen ein eigenes Gesetz. An der Einführung zum 01. Januar 2021 ändert sich aber nichts.
- TI-Verweigerer unter den (Zahn-)Ärzten werden ab dem 01. März 2020 mit einem erhöhten Honorarabzug von 2,5 % sanktioniert.

Was beinhaltet § 75b der DVG für die Zahnarztpraxis?

- Gemäß § 75b „IT-Sicherheit in der vertragsärztlichen und vertragszahnärztlichen Versorgung“ werden Ärzte und Zahnärzte zur IT-Sicherheit in der Praxis verpflichtet.
- Dazu erhält die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) den Auftrag, bis zum 30. Juni 2020 in einer Richtlinie die Anforderungen für die Gewährleistung der IT-Sicherheitsstandards verbindlich festzuschreiben. Die Richtlinie ist für die Leistungserbringer verbindlich.
- Die IT-Sicherheit bei den niedergelassenen Zahnärztinnen und Zahnärzten wird nachhaltig gestärkt. Hierzu erhält die Selbstverwaltung den Auftrag, IT-Sicherheitsstandards bis zum 30. Juni 2020 verbindlich festzuschreiben.
- Die in der Richtlinie festzulegenden Anforderungen müssen geeignet sein, abgestuft im Verhältnis zum Gefährdungspotenzial, Störungen der informationstechnischen Systeme, Komponenten oder Prozesse der Leistungserbringer in Bezug auf Verfügbarkeit, Integrität, Authentizität und Vertraulichkeit zu vermeiden.
- Diese Anforderungen müssen dem Stand der Technik entsprechen, sind jährlich daran und an das Gefährdungspotenzial anzupassen und erfolgen im Einvernehmen mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) sowie im Benehmen mit der/dem Bundesbeauftragten für Datenschutz, mit der Bundeszahnärztekammer, der Deutschen Krankenhausgesellschaft und den für die Wahrnehmung der Industrie-Interessen maßgeblichen Bundesverbänden der Informationstechnologie sowie der Gesellschaft für Telematik (gematik).
- Die KZBV muss ab dem 30. Juni 2020 Anbieter im Einvernehmen mit dem BSI zertifizieren, wenn diese über die notwendige Eignung verfügen, um die Leistungserbringer bei der Umsetzung der Richtlinien und deren Anpassungen zu unterstützen. Damit soll dafür gesorgt werden, dass die sensiblen Gesundheitsdaten in den Praxen auch in Zukunft sicher geschützt werden.



Wir stehen Ihnen als kompetenter Ansprechpartner für die technische Umsetzung der Anforderungen in Ihrer Praxis zur Seite. Für eine unverbindliche Beratung sprechen Sie uns gerne an.

Quelle: CGM Dentalsysteme GmbH; Zeitschrift uptodate, Ausgabe 01/2020



Datenschutz leicht gemacht

Seit dem 25.05.2018 heißt es: Egal ob 5 Mitarbeiter oder 5.000 – jedes Unternehmen ist zur Einhaltung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) verpflichtet. Der Datenschutz bringt für die Verantwortlichen die Umsetzung vieler Maßnahmen mit sich, lässt ihnen andererseits aber auch viel Spielraum. Diesen Spielraum auszuloten, ist die Aufgabe zertifizierter Fachkräfte, wie die W&B Plus GmbH sie ihren Kunden bietet.

1,5 Jahre DSGVO

Das Bewusstsein der Bevölkerung für den Schutz der eigenen Daten ist im letzten Jahr deutlich gestiegen – dies gilt nicht zuletzt für Gesundheitsdaten. Etwa anderthalb Jahre nach Inkrafttreten der DSGVO bestehen aber vielerorts nach wie vor Unsicherheiten, wie die gesetzlichen Vorgaben umzusetzen sind. Mittlerweile sind erste Urteile gefällt und Bußgelder verhängt, was die Orientierung erleichtert und Rahmenbedingungen setzt. Im Mai 2020 wird die DSGVO zwei Jahre alt, und die Aufsichtsbehörden haben, nach einem „Jahr der Beratung“ (2018), im „Jahr der Kontrollen“ (2019) gezeigt, dass noch viel Nachbesserungsbedarf besteht. Das Thema Datenschutz wird 2020 weiter in den Fokus rücken, seien Sie daher vorbereitet!

W&B Plus GmbH

Von der Erstinformation bis zur Stellung des externen Datenschutzbeauftragten – bei der W&B Plus GmbH wird Ihnen kompetente Beratung und Betreuung durch zertifizierte Ansprechpartner an die Seite gestellt. Welche Art von Daten wird im Unternehmen verarbeitet? Wie sind die Prozesse bezüglich der DSGVO zu beurteilen? Wo verbirgt sich Risikopotential? Das Konzept von W&B Plus schafft Sicherheit und sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen in Ihrer Praxis.

DSGVO-Basispaket: Datenschutz leicht gemacht

Was ist die EU-DSGVO und was bedeutet sie für Ihr wirtschaftliches Handeln? Einen sinnvollen Einstieg in die Thematik bietet Ihnen unser Workshop „Klarheit zur EU-DSGVO“: In der 3-stündigen Veranstaltung vermitteln wir Ihnen das notwendige Mindestmaß an Informationen, damit Sie entscheiden können, was Sie im Bereich EU-DSGVO tun sollten, und stehen natürlich auch für Ihre Fragen bereit. Der Workshop richtet sich vor allem an die verantwortlichen Praxisinhaber/innen, denn nur, wer über sämtliche Informationen verfügt, kann eine eigene Entscheidung für die gesamte Praxis treffen.

Wir sind Ihr persönlicher Ansprechpartner

Lassen Sie sich persönlich von den zertifizierten Datenschutz-Profis (Dekra) der W&B Plus GmbH, Gitta Lau und Annika Gambal, beraten und profitieren Sie von unserem Know-how.

Gitta Lau (Dipl. Jur.)

Gitta Lau (Foto links) hat an der Georg-August-Universität in Göttingen Rechtswissenschaften studiert und ihr Referendariat in Bielefeld absolviert. Sie bringt langjährige Berufserfahrung im Bereich Personal, Arbeitsrecht und Compliance mit und hat sich eingehend mit Beschäftigtendatenschutz befasst. Heute gehören der Datenschutz im Gesundheitsbereich und die IT-Sicherheitsberatung zu ihrem Fachgebiet.

Annika Gambal (Mag. Jur.)

Annika Gambal (Foto rechts) hat Rechtswissenschaften in Hamburg studiert, wobei ihr Schwerpunkt im Bereich Medienrecht, Kommunikation und Information lag. Ihre langjährige Berufserfahrung im Bereich der Unternehmensberatung in der IT-Branche ergänzt ihre Qualifikation. Mittlerweile ist sie erfolgreich im Bereich der Datenschutz- und IT-Sicherheitsberatung tätig.

Gitta Lau und Annika Gambal:
ALS ZERTIFIZIERTE DATENSCHUTZ-PROFIS STEHEN WIR IHNEN GERNE MIT RAT UND TAT ZUR SEITE.



W&B Dental Service – Seit 1995 Ihr Spezialist für:

- Digitales Röntgen/DVT • CAD/CAM • 3D-Druck-Konzepte • Behandlungseinheiten • Praxiseinrichtungen • IT-Service • IT-Sicherheit • Praxissoftware
- Hygiene • Wartung/Service • Praxisplanung • Praxisweitergabe • Praxisneugründung • Seminare/Coachings • und vieles mehr...



W&B Dental Service

www.wb-dentalservice.de
info@wb-dentalservice.de
Fax: 0451 39988-288

Lübeck

Steinmetzstraße 7
23556 Lübeck
Tel.: 0451 39988-0

Hamburg

Tempowerkring 6
21079 Hamburg
Tel.: 040 55550645-0

Bremen

Wiener Straße 5
28359 Bremen
Tel.: 0421 3226488-0

Handelsregister

HRB 17940 HL
Amtsgericht Lübeck
USt.-IdNr.: DE 230 892 633